

## Abschrift

7. August 1945.

Der Herr Regierungspräsident von Ober- und Mittelfranken in Ansbach besuchte in Begleitung seines Referenten Herrn Passarge das Institut. Nach Besichtigung der Räume und der Bibliothek gilt sein besonderes Interesse der augenblicklichen Haushaltslage des Instituts. Er bittet um Einreichung einer Etataufstellung nach dem bisher geltenden Haushaltsplan und ferner um eine Aufstellung der bei der augenblicklichen Lage und dem derzeitigen Arbeitsumfang des Instituts notwendigen monatlichen Geldmittel. Er verspricht, darüber hinaus den zuständigen Herrn Landrat alsbald zu einer weiteren Vorschußzahlung auf die Bezüge der derzeitigen Mitarbeiter zu bevollmächtigen.

Auf Befragen des Herrn Regierungspräsidenten wird ihm erklärt, daß mit einer Mietszahlung für die derzeit dem Reichsinstitut in Schloß Pommersfelden zur Verfügung gestellten Räume, bei dem guten Verhältnis des Instituts zur Gräfin Schönborn auch künftig nicht zu rechnen sein dürfte. Der Herr Regierungspräsident hält ein einstweiliges Belassen des Instituts in Pommersfelden für zweckmäßig, wenigstens für die Dauer eines Jahres.

Mit der Aufstellung des Haushaltsplanes sind auch die Fragebogen betreff den Personalstand des Präsidenten und der Mitarbeiter ausgefüllt einzureichen. Der Herr Regierungspräsident schlägt ausdrücklich vor, die Ausfüllung in deutscher Sprache durchzuführen.

Der Herr Regierungspräsident begrüßt den Vorschlag, daß der Präsident des Reichsinstituts bei nächster Gelegenheit ihn persönlich in Ansbach Bericht über das Institut erstattet und verspricht, sich beim Herrn Landrat für die Verabredung eines gemeinsamen Besuches dort einzusetzen.

Betreffs des Deutschen Historischen Instituts in Rom bemerkt Herr Passarge, dessen Interessen müßten mit dem Reichsinstitut als einheitliches Ganzes behandelt werden. Ungeachtet seiner Finanzierung aus dem Preußischen Staatshaushalt sollten daher finanzielle Bedürfnisse dieses Instituts ebenfalls beim Herrn Regierungspräsidenten geltend gemacht werden.

Der Herr Regierungspräsident zeigt reges Interesse für die Arbeiten der einzelnen Mitglieder und verläßt das Institut mit besten Wünschen für dessen weitere Arbeit und Grüßen an den Herrn Präsidenten, dessen Abwesenheit er aufs lebhafteste bedauert.